



CHINAPOLITAN

**Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und
Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China**

Liebe Leser:innen,

mit den öffentlichen Konsultationen, die am 21. Mai begannen, rückt der 15. Fünfjahresplan (2026-2030) ins Zentrum der chinesischen Politik. Das Wachstum soll diesmal vor allem der Steigerung der ökonomischen Resilienz dienen: In Peking gilt der Handels- und Technologiekonflikt mit den USA längst als struktureller Systemwettstreit, und der Plan soll deshalb "schwache Glieder" schließen, die der Zoll- und Sanktionskrieg offengelegt hat.

Im Mittelpunkt steht technologische Eigenständigkeit. Die Listen der "Little Giants" in Halbleitern, Robotik und Cloud-Computing werden erweitert, Huawei fungiert als Vorzeigebispiel für Importsubstitution um (fast) jeden Preis. Die Strategie ist klar: Jeder neuen US-Beschränkung soll durch geeignete Maßnahmen zu Stärkung der eigenen Autarkie begegnet werden. Entsprechend dürfte das offizielle Wachstumsziel bewusst konservativ gefasst werden. Ökonomen raten zu nur vier Prozent jährlich, um Haushaltsmittel stärker auf Beschäftigung und Schuldenrisiken zu lenken, während andere einen Korridor bis fünf Prozent für machbar halten.

Parallel treibt Peking die Elektrifizierung seiner Wirtschaft voran. Rund 30 Prozent des Endenergiebedarfs kommen bereits aus dem Stromnetz – ein Wert, der die EU und die USA deutlich übersteigt und westliche Beobachter von Chinas Aufstieg zum ersten "Electrostate" sprechen lässt. Möglich wird dies durch ein landesweites Ultra-Hochspannungsnetz, das Wind- und Solarstrom aus der Wüste Gobi verlustarm an die Küstenmetropolen liefert und als "Hochgeschwindigkeitsbahn für Elektronen" nicht nur die Energiewende, sondern auch die Verringerung der Importabhängigkeit flankiert.

Doch ohne robusten Binnenkonsum droht die industrielle Modernisierung an Nachfrageschwäche zu scheitern. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt trotz methodischer bzw statistischer Kosmetik weiter im zweistelligen Bereich; im April wurde sie mit 15,8 Prozent ausgewiesen, während die alternde Bevölkerung das Potenzialwachstum dämpft.

Die Führung spricht von "neuen Qualitäts-Produktivkräften". Gemeint ist damit eine Verschiebung vom Immobilien- und Bausektor hin zu Wissen, Strom und Daten. Ob das gelingt, hängt davon ab, ob Peking bereit ist, versteckte Schulden der Lokalregierungen offen anzugehen und gleichzeitig Sozialausgaben zu erhöhen, um das Konsumvertrauen zu stärken.

Für die USA und Europa ist der neue Fünfjahresplan zugleich Weckruf und Zumutung. Chinas Skalenvorteile bei Batterien, Elektroautos und Netztechnik bedrohen etablierte Anbieter, während westliche Energiewenden auf chinesische Komponenten angewiesen bleiben. Jeder neue Zollsatz oder Sanktionsschritt, der diese Lieferketten stört, beschleunigt paradoxerweise Pekings Autarkiebestrebungen. So wird der kommende Fünfjahresplan weniger Wachstumstreiber sein als vielmehr Absicherungsstrategie gegen geopolitische Schocks.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Unser **Executive Briefing China Decoded** liefert wöchentlich kompakte Analysen, Wirtschaftsdaten und strategisch relevante Entwicklungen für alle, die heute wissen müssen, was morgen zählt. **Der Mehrwert:** Entscheider:innen erkennen Veränderungen früher, bewerten Risiken realistischer und nutzen Chancen, bevor andere sie sehen.

Am 05. Juni erscheint die 24. Ausgabe mit dem Fokusthema **Chinesische Familienunternehmen**.

[Hier](#) anmelden und drei Ausgaben kostenlos lesen.



Autorin: Dr. Anja Blanke

Xi Jinping telefoniert mit Friedrich Merz – Am vergangenen Freitag hat Xi Jinping erstmals mit dem neuen deutschen Bundeskanzler Friedrich Merz telefoniert. Wie die chinesischen Staatsmedien berichten, habe Xi gegenüber Merz betont, dass gesunde und stabile Beziehungen zwischen China und Deutschland im Interesse beider Länder liegen. China sei bereit, ein neues Kapitel in der umfassenden strategischen Partnerschaft mit Deutschland aufzuschlagen, die neuen Entwicklung der Beziehungen zwischen China und der EU anzuführen sowie neue Beiträge zum stabilen Wachstum der Weltwirtschaft zu leisten. Die Tatsachen hätten bewiesen, dass die richtigen Beziehungen zwischen China und Deutschland sowie zwischen China und Europa die der Partner seien. Merz sagte, China sei eines der wichtigsten Länder der Welt. Angesichts der aktuellen internationalen Situation sei die deutsch-chinesische Zusammenarbeit besonders wichtig. Die neue deutsche Regierung halte an der Ein-China-Politik fest und freue sich auf einen engen Austausch und eine Zusammenarbeit mit China in verschiedenen Bereichen. **Unsere Einschätzung:** Das Telefonat deutet darauf hin, dass unter einer Kanzlerschaft Merz keine nennenswerten Änderungen in der Chinapolitik Deutschlands zu erwarten sind. Zwar hat Merz im Wahlkampf eine härtere Gangart gegenüber China angekündigt, doch davon scheint nicht mehr viel übrig zu sein. Angesichts der herausfordernden wirtschaftlichen Lage in Deutschland ist das Risiko für Merz nun wohl doch zu groß, einen so wichtigen Handelspartner vor den Kopf zu stoßen. Hinzu kommt, dass das Vorgehen der US-Regierung auch die deutsche Wirtschaft alarmiert hat. Deshalb haben kürzlich 30 CEOs einen Brief an Merz geschrieben, in dem sie eine Annäherung an China fordern. [Renmin Ribao](#)

Steuereinnahmen im April – Wie die in der vergangenen Woche vom Finanzministerium veröffentlichten Daten zeigen, stiegen Chinas Steuereinnahmen im April um 1,9% im Vergleich zum Vorjahr und markierten damit einen Wechsel von Rückgang zu Wachstum. Demnach seien die Steuereinnahmen des Landes im Jahresvergleich um 2,1% gesunken, während die nichtsteuerlichen Einnahmen um 7,7% gestiegen seien. Die Daten zeigen auch, dass die Steuereinnahmen in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vorjahr um 0,4% auf 8,06 Billionen Yuan gesunken seien. Der Rückgang der Steuereinnahmen verlangsamte sich demnach gegenüber dem ersten Quartal des Jahres, als ein Rückgang von 1,1% verzeichnet worden sei. Von Januar bis April nahm die Zentralregierung 3,39 Billionen Yuan an Steuern ein, was einem Rückgang von 3,8% gegenüber dem Vorjahr entspreche. Die lokalen Regierungen nahmen dagegen fast 4,67 Billionen Yuan ein, was einem Anstieg von 2,2% gegenüber dem Vorjahr entspreche. Im April stiegen die Steuereinnahmen der Zentralregierung um 1,6%. Das sei das erste Wachstum in diesem Jahr, wie das Ministerium mitteilte. Chinas Steuerausgaben stiegen von Januar bis April im Vergleich zum Vorjahr um 4,6% auf knapp 9,36 Billionen Yuan. Unsere Einschätzung: Die chinesische Wirtschaft zeigte im April 2025 insgesamt eine gemischte Entwicklung. Zwar stand sie unter externem Druck, wies aber dennoch eine gewisse Widerstandsfähigkeit auf. Die Steuereinnahmen deuten darauf hin, dass die chinesische Wirtschaft die Zollstreitigkeiten mit den USA recht unbeschadet überstanden hat. Damit konnte die chinesische Führung ein Signal der Stärke nach innen und außen senden. Dennoch dürfte eine erneute Zuspitzung des Handelskonfliktes mit den USA nicht im Interesse Pekings sein. [Renmin Ribao](#)

China kritisiert Trumps Harvard-Verbot – Das von Donald Trump angekündigte Immatrikulationsverbot an der Harvard University wurde in China scharf kritisiert. Bei einer Pressekonferenz am vergangenen Freitag äußerte sich Mao Ning, Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, zur Entscheidung der Trump-Administration, der Harvard-Universität die Möglichkeit zu nehmen, internationale Studierende zu immatrikulieren. Sie führte aus, dass die Bildungszusammenarbeit zwischen China und den Vereinigten Staaten für beide Seiten vorteilhaft sei. Des Weiteren wies sie darauf hin, dass sich die Volksrepublik China stets gegen eine Politisierung der Bildungszusammenarbeit ausgesprochen habe. Mao betonte, dass die entsprechenden Praktiken der US-Seite dem Image und der internationalen Glaubwürdigkeit der USA nur schaden würden. Sie machte deutlich, China werde die legitimen Rechte und Interessen chinesischer Studierender und Wissenschaftler:innen im Ausland entschieden schützen. Man werde sich grundlosen Angriffen und Verleumdungskampagnen gegen China widersetzen. Abschließend forderte sie die US-Seite auf, die illegalen Sanktionen so bald wie möglich aufzuheben. Unsere Einschätzung: Sollte es der Trump-Regierung gelingen, Harvard die Aufnahme internationaler Studierender zu untersagen, wären vor allem Studierende aus China betroffen, die dort derzeit den größten Anteil der Studierenden aus dem Ausland ausmachen. Ein Studium an einer Eliteuniversität in den USA gilt in China nach wie vor als absolutes Statussymbol. Die Folgen des angekündigten Verbots würden wahrscheinlich weit über die wenigen Auserwählten hinausgehen, die Zugang zu der renommierten Universität erhalten konnten. Dieser Schritt könnte die Beziehungen zwischen den beiden Ländern neugestalten, da einer der wenigen Gründe wegfällt, aus denen die Menschen in China die Vereinigten Staaten noch immer bewundern. [Sina Weibo](#)

74. Jahrestag der friedlichen Befreiung Tibets – Wie die chinesischen Staatsmedien in der vergangenen Woche berichteten, jährte sich die "friedliche Befreiung Tibets" am 23. Mai zum 74. Mal. Mit der Unterzeichnung des 17-Punkte-Abkommens zwischen der Zentralen Volksregierung und der lokalen Regierung Tibets über Maßnahmen zur friedlichen Befreiung Tibets im Jahr 1951 habe das tibetische Volk Abschied nehmen können von seiner Geschichte, in der es in der Neuzeit imperialistischen Aggressionen und Morden ausgesetzt gewesen sei. Ausgehend von der friedlichen

Befreiung Tibets habe das tibetische Volk aller ethnischen Gruppen unter der Führung der KPCh die nationale Souveränität, die Einheit des Mutterlandes und seine territoriale Integrität bewahrt. Auf dieser Grundlage habe Tibet sukzessive demokratische Reformen durchgeführt, die feudale Leibeigenschaft der Einheit von Kirche und Staat abgeschafft, ein sozialistisches System errichtet und die regionale ethnische Autonomie umgesetzt sowie die Reform, Öffnung und Modernisierung vorangetrieben und die Produktions- und Lebensbedingungen des Volkes erheblich verbessert. Mit dem Eintritt in die neue Ära, unter der starken Führung und herzlichen Fürsorge des Zentralkomitees der KPCh mit Genosse Xi Jinping an der Spitze und mit der starken Unterstützung aus allen Teilen des Mutterlandes, schließe sich Tibet mit seiner prosperierenden wirtschaftlichen Entwicklung, seinem umfassenden sozialen Fortschritt, seiner guten ökologischen Entwicklung und dem glücklichen Leben der Menschen dem ganzen Land an, indem es hart für die Verwirklichung des chinesischen Traums der großen Wiederbelebung der chinesischen Nation kämpfe und vorwärts marschiere. Unsere Einschätzung: Die Wahrnehmung des 17-Punkte-Abkommens von 1951 könnte in China und Tibet nicht unterschiedlicher sein. In Tibet markiert es bis heute den Beginn einer neuen chinesischen Fremdherrschaft. Die Tibeter:innen sind noch immer von schweren Menschenrechtsverletzungen betroffen. Diese gehen mit der Verletzung der Religions- und Meinungsfreiheit sowie der Verdrängung der tibetischen Sprache und Kultur einher. [Xinhua](#)

Chinas Fortschritte im Bereich der Biodiversität – Anlässlich des Internationalen Tages der Biodiversität am 22. Mai berichteten die chinesischen Staatsmedien ausführlich über die Fortschritte Chinas in diesem Bereich. Inzwischen decken Chinas Schutzgebiete 18% der Landesfläche ab und schützen mehr als 90% der terrestrischen Ökosystemtypen. Dazu gehören auch Schutzgebiete für bedrohte Arten wie den Großen Panda, die in Zusammenarbeit mit dem World Wide Fund for Nature (WWF) eingerichtet wurden. Bei einer Pressekonferenz wies die Sprecherin des chinesischen Außenministeriums, Mao Ning, zudem darauf hin, dass China unter der Führung von Xi Jinping die Erhaltung der biologischen Vielfalt aktiv vorantreibe. China sei fest entschlossen, den Weg der harmonischen Koexistenz zwischen Mensch und Natur weiterzugehen und die globale Biodiversitätsgovernance auf eine neue Ebene zu bringen. Unsere Einschätzung: Chinas rasante wirtschaftliche Entwicklung, die mit einer Verstädterung einherging, hatte lange Zeit erhebliche negative Auswirkungen auf die Biodiversität des Landes. Seit einigen Jahren konnte man diesen Trend umkehren und bedeutende Fortschritte erzielen. Durch das im vergangenen Jahr geschlossene Kunming-Montreal-Abkommen möchte China zudem zeigen, dass es eine Vorreiterrolle für die globale Biodiversitätsgovernance einnimmt. Das Abkommen ist ein internationaler Rahmenvertrag zum Schutz der Natur. [Xinhua](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Dr. Julia Haes

Chinas neuer Fünfjahresplan zielt auf Tech-Souveränität – China arbeitet am 15. Fünfjahresplan (2026–2030). Mit diesem Plan sollen vor allem technologische Schwächen behoben werden. China will sich außerdem wirtschaftlich gegenüber den USA behaupten und setzt dabei auf Modernisierung durch Wissenschaft, Innovation und industrielle Resilienz. Das Programm "High Quality Productive Forces" mit Fokus auf Zukunftstechnologien, die Aufwertung traditioneller Industrien sowie eine konsumorientierte Wachstumsstrategie wird weitergeführt. Die detaillierten Planziele sollen im nächsten März

veröffentlicht werden. Ein angestrebtes Wachstum von rund 4,5 – 5% gilt als realistisch, wobei ein stärkerer Binnenkonsum die schwindenden Exportchancen ersetzen soll. Schon länger fordern Experten eine Abkehr vom alten Investitions- und Exportmodell hin zu einem innovations- und verbraucherbasierten Ansatz. Der neue Plan soll außerdem Chinas institutionellen Vorteil der zentralen Steuerung ausspielen und das langfristige Ziel der "sozialistischen Modernisierung" bis 2035 sichern. **Unsere Einschätzung:** Dass das Konzept der "High Quality Productive Forces" weitergeführt wird, ist nicht verwunderlich. Dennoch konzentriert sich das Programm mit Krediten für die Modernisierung der Fertigungsindustrie, mit Investitionen in die sogenannten "neuen" Industrien und in noch entstehende Industrien wieder im Wesentlichen auf die Angebotsseite. Solange viele chinesische Arbeitnehmer:innen angesichts der Strafzölle mit dem Verlust ihrer Arbeitsplätze rechnen müssen, werden sie sich kaum zu höherem Konsum überreden lassen. [South China Morning Post](#)

Chinas grüne Exportschlager wachsen – Chinas Exporte der sogenannten "Neuen Drei" – Solarzellen, Elektroautos (EVs) und Lithium-Ionen-Batterien – steigen weiter. Laut aktuellen Zoll Daten wuchsen im April die Exportmengen: Solarzellen um 66,6%, EVs um 37,8% und Batterien um 25,8%. Wertmäßig fiel der Solarzellenexport allerdings um 21,1%, was auf Überkapazitäten und sinkende Preise hinweist. Bei den EVs boomen die Plug-in-Hybride: Mit 129,9% Wachstum verdrängen sie reine E-Autos (BEVs) zunehmend. Dieser Effekt ist auf die EU-Zölle von bis zu 35,3% auf chinesische BEVs zurückzuführen. Hersteller wie BYD, SAIC und Chery verkaufen inzwischen mehr Hybride als BEVs in Europa. Gleichzeitig verlieren klassische Exportgüter wie Möbel, Spielwaren und Kleidung weiter an Bedeutung. **Unsere Einschätzung:** Die Zahlen zeigen, dass China einen erheblichen Beitrag zur weltweiten grünen Transformation leistet. Trotz der positiven Entwicklung der Exportzahlen leiden allerdings alle drei Branchen unter hohen Überkapazitäten und starken Preiskämpfen. Die ersten unprofitablen Anbieter mussten bereits schließen. Einige starke Unternehmen werden sich in jeder Branche etablieren. Ob die höheren Exporte von Hybridfahrzeugen in die EU nur an den Strafzöllen liegen, darf bezweifelt werden: Im Jahr 2024 verkauften sich Hybridfahrzeuge in der EU allgemein deutlich besser. [Caixin](#)

China setzt Anti-Sanktionsgesetz im Chipkrieg ein – China reagiert scharf auf neue US-Richtlinien, die die Nutzung der KI-Chips "Ascend" von Huawei weltweit verbieten wollen. Peking beruft sich auf sein Anti-Sanktionsgesetz und warnt, dass Unternehmen, die sich US-Vorgaben beugen, in China zivil- und verwaltungsrechtlich belangt werden könnten. Artikel 12 besagt: "Keine Organisation oder Einzelperson darf diskriminierende restriktive Maßnahmen ausländischer Staaten gegen Bürger oder Organisationen Chinas umsetzen oder bei deren Umsetzung unterstützen." Er kam bisher kaum zur Anwendung. In einem bekannten Fall hatte ein chinesisches Unternehmen ein schwimmendes Öllager für einen europäischen Kunden gebaut. Dieser verweigerte die Zahlung, weil das US-Finanzministerium das chinesische Unternehmen zwischenzeitlich wegen Verstoßes gegen Russland-bezogene Sanktionen auf die SDN-Liste gesetzt hatte. Das chinesische Unternehmen klagte und erreichte, dass der Kunde eine Genehmigung der USA einholen und bezahlen musste. Internationale Firmen sind jetzt in einem Dilemma: Wer den US-Sanktionen folgt, kann in China dafür belangt werden. **Unsere Einschätzung:** Die USA begründen ihre Richtlinie damit, dass Ascend-Chips wahrscheinlich "mit bestimmter US-Software oder -Technologie entwickelt oder mit Halbleiterfertigungsanlagen hergestellt wurden, die direkt auf US-amerikanischer Software oder Technologie basieren, oder beides". Branchen-Insider halten den Huawei-Chip für gleichwertig zum Nvidia-Chip und glauben, dass das Verbot der Versuch ist zu verbieten, was man nicht mehr verhindern konnte. [Geopolitechs](#); [CNN](#)

Chinesische Investitionen in Europa steigen wieder – Erstmals seit 2016 sind Chinas Investitionen in Europa 2024 wieder gestiegen – um 47% auf 10 Milliarden Euro. Hauptempfänger ist Ungarn mit 31% der Gesamtinvestitionen, während die "alten Schwergewichte" Deutschland, Frankreich und Großbritannien auf zusammen 20% rutschen. In Ungarn bauen Konzerne wie BYD und CATL an Werken

für E-Mobilität und Batterien. Der Anstieg resultiert weniger aus neuer Offenheit Europas als aus Chinas Abkehr vom US-Markt und strategischem Druck. Greenfield-Investitionen legten leicht zu, Fusionen und Übernahmen verdoppelten sich, allerdings von niedrigem Niveau. In Brüssel wird diskutiert, Investitionen stärker an Auflagen wie Job- und Technologietransfer zu knüpfen. Allerdings ist der Einfluss begrenzt, da Investitionspolitik national geregelt ist. Der European Council on Foreign Relations warnt: Ohne klare Bedingungen droht Europa zur verlängerten Werkbank chinesischer Konzerne zu werden. **Unsere Einschätzung:** Ungarn heißt China willkommen und bekennt sich klar zur Zusammenarbeit. Aber auch objektiv betrachtet hat Ungarn als Standort innerhalb der EU viele Vorteile für chinesische Unternehmen wie etwa günstige Lohn- und Produktionskosten. Entgegen der EU-Kritik entstehen in Ungarn auch Arbeitsplätze, und BYD plant jetzt auch ein F&E-Zentrum in Ungarn. [South China Morning Post](#)

China wird größter WHO-Zahler nach US-Rückzug – Nach dem Rückzug der USA aus der WHO füllt China die entstehende Lücke mit einem Fünfjahresversprechen über 500 Millionen US-Dollar – und wird damit größter staatlicher Geldgeber der Organisation. Die WHO muss infolge der US-Entscheidung ihr Budget für 2026–2027 um 20% kürzen und Personal abbauen. Die USA fehlen erstmals seit 76 Jahren bei der Weltgesundheitsversammlung im Mai 2025. Dort wurde mit breiter Mehrheit ein internationales Pandemieabkommen verabschiedet, das globale Reaktionsmechanismen stärken und den gerechten Zugang zu Impfstoffen sichern soll. Neben China sagten weitere Staaten, darunter Katar und die Schweiz, zusätzliche 170 Millionen Dollar zu. Gesundheitsexperten warnen jedoch, dass nicht nur Geld, sondern auch die US-Expertise fehle. **Unsere Einschätzung:** China hat in der Vergangenheit immer wieder betont, internationale Organisationen seien notwendig als Struktur zur internationalen Abstimmung. Es wurde häufig kritisiert, dass es nur bei der Rhetorik bliebe. Dieses Mal ist China jedoch augenscheinlich bereit, sich auch finanziell signifikant einzubringen. [Caixin](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas

Am 21. Mai lud das Sino-German Center der Frankfurt School of Business zu einem Symposium zur wirtschaftlichen Entwicklung Chinas ein. Zunächst stellte Horst Löchel sein neues Werk **"The Rise of China's Economy: Past, Present, and Future"** vor, das er gemeinsam mit Tim Jablonski veröffentlicht hat.

Die Kernfrage des Buchs ist: Chinas wirtschaftlicher Erfolg entstand in einem völlig anderen Umfeld als dem, das wir gemeinhin für notwendig hielten. Wie ist das zu erklären?

In drei Kapiteln erklärt das Buch den Reformverlauf der chinesischen Wirtschaft seit 1978, die nationalen und internationalen Grundlagen der heutigen chinesischen Wirtschaft sowie die langfristigen Herausforderungen und die entsprechenden Wirtschaftspolitiken für die Zukunft. Nach Jahrzehnten des Erfolgs muss China nun mit geringen Wachstumsraten, einer alternden Bevölkerung und geopolitischen Herausforderungen umgehen. Die Antwort ist eine Strategie der wirtschaftlichen Unabhängigkeit und die Steigerung der Innovationsfähigkeit. In dem neuen Programm der "High Quality Productive Forces" nimmt die Förderung von Innovation deshalb eine zentrale Rolle ein.

Die Ökonomin Yeling Tan aus Oxford beschäftigte sich mit der **Entwicklung der chinesischen Wirtschaft als Reaktion auf globale Krisen**. Sie kam zu dem Schluss, dass China sich nie komplett auf

Globalisierung eingelassen hat, sondern sich immer im Spannungsfeld zwischen einem exportorientierten und einem inländischen Investitionswachstums-Modell bewegt hat. Die geopolitischen Spannungen haben zu einem neuen Paradigma der wirtschaftlichen Sicherheit geführt, in dem China seine Unabhängigkeit weiter vorantreibt.

Der Historiker und Sinologe Klaus Mühlhahn von der Freien Universität Berlin stellte dar, **warum sich die chinesische Regierung mit der Umgestaltung des Wirtschaftsmodells so schwertut**: Die Eliten (viele davon heute der Partei zugehörig) nutzten seit jeher ihre Vorteile und sind nicht bereit, diese aufzugeben. Trotz Meritokratie haben diese Eliten ihren Fortbestand seit Jahrzehnten gesichert. Und echte Innovation und Veränderung passierten in China in Zeiten schwacher zentraler Regierungen, etwa nach der Kulturrevolution.

Nach den drei Impulsvorträgen wurde unter anderem die Themen **Innovation** und **China Speed** diskutiert: Es wird immer wieder bezweifelt, dass China wirklich innovativ ist oder eigentlich nur andere Innovationen kopiert. Wenn man Innovation allerdings so versteht, dass alle drei Aspekte Produktinnovation, Prozessinnovation und Fertigkeit, das Ganze auch zu produzieren, notwendig sind, dann muss China durchaus als innovativ gelten. Und China Speed bedeutet nicht nur, schneller oder mehr zu arbeiten. Dazu gehört auch, die Vorgaben immer wieder zu hinterfragen, neue Dinge auszuprobieren und intelligenter zu arbeiten (working smarter).

Herzlichen Dank an das Sino-German Center für diese spannende Veranstaltung mit vielen Impulsen zum weiteren Nachdenken.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

In eigener Sache:

Am **02.06., 10 bis 12 Uhr**, wird Dr. Julia Haes bei der Online-Veranstaltung der IHK Ulm "**Digitaler Wirtschaftstag China: Compliant und rechtssicher im China-Geschäft – Lösungen und Strategien für den Mittelstand**" über die **ESG-Anforderungen für ausländische Unternehmen in China** sprechen. Interessierte können sich [hier](#) anmelden.

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [28.05. - EU SME Centre: Porto Workshop: Doing Business in China – Expert Insights for SMEs](#)
- [28.05. - European Union Chamber of Commerce in China: European Business in China – Business Confidence Survey Launch 2025](#)
- [29.05. - Universität Tübingen: China and Germany Relation since 2021: Between Continuity and Increasing Confrontation](#)
- [30.05. - German Institute for Global and Area Studies: From Tweets to Tactics: Unpacking State-Sponsored Propaganda Campaigns on Twitter](#)
- [02.06. - Konfuzius-Institut Bremen: Vortrag: "Ästhetik- und Kulturindustrie: eine Wandlung des Konsumverhaltens in China"](#)
- [03.06. - Rödl & Partner / ICC Austria: Markteintritt in China](#)
- [04.06. - OAV: China Spotlight mit Rödl & Partner](#)

- [04.06. - Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung \(HTWG\): Das CDHK - Chinesisch-Deutsche Wissenschaftskooperation seit 1998](#)
- [04.06. - Berlin Contemporary China Network: China's security turn in economic governance](#)
- [05.06. - Chinaforum Bayern e.V.: "China All In? Lokalisierung 3.0 und deren Auswirkungen auf deutsche Unternehmen"](#)
- [05.06. - IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg + CNBW : AuToS-Roundtable: China-Kompetenz und Verhandlungen auf Augenhöhe](#)
- [05.06. - Friedrich-Schiller-Universität Jena: Trump, the Tech Race, and Economic Crisis: China's Strategies in the Crisis Year 2025](#)
- [05.06. - Universität Wien: Grounding Authoritarian Influence: Chinese Students and the Party-State in France and the UK](#)
- [05.06. - Universität Wien: Taiwanese Workshop - Exploring Another Sinitic Language](#)
- [10.06. - EU SME Centre: EU SME Government Dialogue in Chongqing: Exploring Policies and Regulations and Best Practices for Success in China](#)
- [12.06. - China-Team: Zwischen High-Tech und Überalterung: Wie sich Chinas Arbeitsmarkt verändert](#)
- [12.06. - Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte: From National Knowledge Systems to Global Knowledge Value Chains? How Metrics, Markets, and Geopolitics Shape Social Sciences in Germany, Canada, and China](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [Ecovis Deutschland sucht Rechtsanwalt \(m/w/d\)](#)
- [Ecovis Deutschland sucht Rechtsreferendar \(m/w/d\)](#)
- [Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sucht Koordinator:in \(m/w/d\) Chinazentrum](#)
- [CATL sucht Sales Specialist](#)
- [JD.COM sucht Category Manager - Sports](#)
- [Joined Media Group sucht Business Development Manager China \(m/f/x\)](#)
- [CTS International Logistics Co., Ltd-EU Region sucht Sales Executive](#)
- [Micro-Epsilon Messtechnik GmbH & Co. KG sucht Sales & Application Engineer für 3D-Sensorik/Vertriebsgebiet China \(m/w/d\)](#)
- [BJ Automotive GmbH sucht Elektroingenieur / Elektrotechniker Automotive \(m/w/d\)](#)
- [BANK OF CHINA LIMITED Zweigniederlassung Frankfurt sucht Sachbearbeiter/in Buchhaltung \(m/w/d\)](#)
- [DELO Industrie Klebstoffe GmbH & Co KGaA sucht Regional Sales Manager Central China](#)
- [DHL Global Forwarding \(China\) Co., Ltd. sucht Senior Account Executive](#)
- [Asia-Pacific Management Consulting GmbH sucht General Manager Sales China \(Printing, Packaging, Paper, Chemicals, Coating\)](#)
- [China-Britain Business Council sucht Policy Analyst \(Beijing-based\)](#)
- [CeramTec GmbH sucht Market Access Manager \(w/m/d\)](#)
- [HCM ADVICE sucht Junior IT Consultant - SAP / SAP Consulting / Chinesisch \(m/w/d\)](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Ecovis Deutschland bietet Praktikum für Jurastudenten \(m/w/d\)](#)
- [Anker Innovations LTD sucht Amazon Operations Intern](#)
- [Mercedes-Benz AG sucht Praktikant*in Beteiligungscontrolling China](#)
- [Stiftung Mercator GmbH sucht Jahrespraktikant*in \(w/m/d\) Bereich Europa in der Welt](#)
- [D'Andrea & Partners Consulting Shanghai Office sucht Financial Intern](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.



Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) bietet eine einzigartige Kombination aus fundierter Forschung und praxisorientierter Beratung. Wir unterstützen Unternehmen dabei, die komplexen Herausforderungen des chinesischen Marktes erfolgreich zu bewältigen. Mit unserem Fachwissen und unserer Erfahrung helfen wir Ihnen, strategische Entscheidungen zu treffen und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.